



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**Prof. Dr. Natalia Filatkina**

Professur für Linguistik des Deutschen  
Digitale historische Sprachwissenschaft  
Mittelweg 177  
20148 Hamburg  
+49 40 42838-6906  
[natalia.filatkina@uni-hamburg.de](mailto:natalia.filatkina@uni-hamburg.de)

**Prof. Dr. Ingrid Schröder**

Professur für Niederdeutsche Sprache und Literatur  
Von-Melle Park 6  
20146 Hamburg  
+49 40 42838-2723  
[ingrid.schroeder@uni-hamburg.de](mailto:ingrid.schroeder@uni-hamburg.de)

17.12.2024

Call for Presentations

**17. Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte**

**Sprachenvielfalt im Wandel der Zeit:  
Historische Perspektiven auf Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt**

8.10.-10.10.2024, Universität Hamburg

Die sprachliche Vielfalt ist eines der charakteristischen Merkmale des heutigen Europa und darüber hinaus (zum multilingualen Spektrum von Schriftzeugnissen in verschiedenen Kulturen von den Anfängen der Schriftlichkeit bis zur Gegenwart vgl. zuletzt Sövegjártó/Vér 2024). In Europa ist sie historisch in der gelehrten Welt der lateinischen *lingua franca* einerseits und in den ab der Frühen Neuzeit an Eigenständigkeit gewinnenden Vernakularsprachen andererseits tief verwurzelt und zu allen Zeiten in zahlreichen Quellen – literarischen wie pragmatischen, religiösen wie weltlichen, gelehrten wie alltäglichen – gut greifbar (vgl. exemplarisch Glaser et al 2021; Greule 2006; McLelland 2021; Mihm 2010; Moulin 2021; Moulin/Schöch 2021). Genau deshalb hilft uns die Beschäftigung mit der historischen Mehrsprachigkeit besser zu verstehen, wie Gesellschaften den (schriftlichen) Umgang miteinander geprägt haben und wie dieser Umgang umgekehrt unsere Geschichte(n) geprägt hat.

Die historische Mehrsprachigkeit hat sich innerhalb und außerhalb der germanistischen Linguistik zu einem florierenden Forschungsfeld entwickelt, das einerseits wichtige Einblicke in die sprachlichen, sozialen, kulturellen und institutionellen Dynamiken unserer Vergangenheit und Gegenwart bietet, andererseits aber wissenschaftsfundierte Ableitungen für unsere Zukunft ermöglicht. Dennoch haben einige Fragestellungen weniger Aufmerksamkeit erfahren; im Dialog mit anderen Forschungstraditionen zur Mehrsprachigkeit außerhalb Europas geraten sie in ein neues Licht. Desiderate scheinen nicht ausschließlich, aber insbesondere in folgenden Bereichen zu liegen:

- *Akteur:innen der historischen Mehrsprachigkeit*: Produzent:innen und Nutzende, Individuen, Gesellschaften, Institutionen in sprachhistorischer und diachroner Perspektive sowie ihre Dynamiken (z.B. Reisende, Sprachmeister, Handwerker, mehrsprachige Frauen, städtische Schreiber:innen usw.);
- *Träger und Zeugnisse der historischen Mehrsprachigkeit und ihre Nutzungsszenarien*: Diversität der Quellen und ihre Kontexte, inhaltliche (Re-)Kontextualisierung, verbale und nonverbale (schriftliche) Artefakte, die mehrsprachige Schreibpraktiken der Vergangenheit festhalten (z.B. Briefe, Münzen, Tagebücher, Reiseberichte, Urkunden, Fremdsprachenlehrwerke usw.); ihre Materialität und „der Sitz im Leben“; Text-Bild-Konstellationen als mehrsprachige Praktiken;
- *Überlieferungsgeschichte(n), Produktions- und Entstehungsprozesse der mehrsprachigen Quellen*: Beziehungen zwischen den Quellen; (Re-)Kontextualisierung, *re-use* und *life cycle* der Quellen und ihrer Inhalte, Autochthonie und Interdependenzen, das Gemeinsame und das Idiosynkratische des Schrifterbes, intertextuelle und intermediale Beziehungen; die Materialität der Quellen und ihre Bedeutung/Auswirkung auf die Inhalte;
- *Mehrsprachigkeit und Mehrschriftlichkeit*: Verbindung verschiedener Schriftsysteme in Quellen, Materialität(en) der Quellen, Ziele und Funktionen solcher Verbindungen, Interaktionen zwischen dem Handschriftlichen und Gedruckten;
- *Mehrsprachige Praktiken und Kommunikationssituationen (schriftlich wie mündlich, insbesondere privat)*: Mehrsprachigkeit als Strategie (z.B. in literarischen, politischen oder alltäglichen Texten), alltägliche Gespräche, Sprachunterricht und Spracherwerb, gelehrte Gesellschaften, Zünfte, Verwaltung, Presse usw.;
- *Formen der historischen Mehrsprachigkeit*: intralingual, interlingual, individuell, institutionell usw.;
- *Orte der Mehrsprachigkeit*: geographisch (Grenzgebiete, Städte) und räumlich (Bibliotheken, Schreibstuben, Salons, gesellige Zusammenkünfte);
- *moderne Methoden und Herausforderungen der Untersuchung von mehrsprachigen historischen Quellen*: digitale und hermeneutische Methoden, Einsatz von KI, korpusbasierte philologische Methoden.

Während der Tagung wollen wir diesem Themenspektrum eine offene Plattform für die Diskussion neuer Forschungsansätze, Themen und Ergebnisse bieten, ohne einen zeitlichen und/oder räumlichen Schwerpunkt zu setzen. Beiträge aus etablierten Forschungszusammenhängen sind ebenso willkommen wie Einblicke in neue Projekte.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge für Vorträge im Umfang von ca. 30 Minuten (Titel und Abstract im Umfang von bis zu 300 Wörtern) bis zum 03. März 2025 an [ggsg2025@uni-hamburg.de](mailto:ggsg2025@uni-hamburg.de).

### Weitere wichtige Deadlines und Informationen:

- Veröffentlichung des vorläufigen Programms: 30.03.2025
- Frist für die verbindliche Anmeldung zur Tagung: 31.08.2025
- Die Tagung beginnt am Nachmittag des 08.10.2025 mit Workshops und der Verleihung des Peter-von-Polenz-Preises. Das Vortragsprogramm findet am 09.10.–10.10.2025 statt.
- Weitere Informationen zu Anreise- und Übernachtungsmöglichkeiten werden wir im März 2025 verschicken.

Wir freuen uns auf viele interessante Einreichungen und auf eine spannende Tagung!

Mit herzlichen Grüßen vom Hamburger Organisations-Team,

Natalia Filatkina, Ingrid Schröder, Julia Hübner, Kerstin Roth, Laura Panne, Tanja Stevanović und Lena Schnee

### Ausgewählte Literatur

- Filatkina, Natalia (2021): Übersetzungskulturen und Wissensvermittlung im Spiegelfrühneuezeitlicher Fremdsprachenlehrwerke. Hübner, Julia/Simon, Horst (Hrsg.): *Fremdsprachenlehrwerke in der Frühen Neuzeit: Perspektiven – Potentiale – Herausforderungen*. Wiesbaden.
- Filatkina, Natalia/Gerstenberg, Annette (2024): *Dan mit doctoren möchte er nicht gern viel zu thuen haben, die machten gar zu viel geschwätz*. *Speech descriptors* als Konstruktionsfamilie in deutschen und französischen diplomatischen Korrespondenzen aus dem 17. Jahrhundert.
- Mollica, Fabio/Stumpf, Sören (Hrsg.): *Konstruktionsgrammatik IX. Konstruktionsfamilien im Deutschen*. Tübingen, 419-451.
- Glaser, Elvira; Prinz, Michael; Ptashnyk, Stefaniya (2021) (Hrsg.): *Historisches Codeswitching mit Deutsch. Multilinguale Praktiken in der Sprachgeschichte*. Berlin, Boston.
- Greule, Albrecht (2006): Sprachgeschichte – Sprachkontakt – Sprachkultur. Perspektiven der mitteleuropäischen Germanistik. In: *Neophilologische Mitteilungen* 107, 435–445.
- Häberlein, Mark (2018): Fremdsprachenlernen, Bildungsverläufe und Bildungsmarkt in der Frühen Neuzeit. In Ballis, Anja/Hodaie, Nazli (Hrsg.): *Perspektiven auf Mehrsprachigkeit. Individuum – Bildung – Gesellschaft* (DaZ-Forschung 16). Berlin/New York, 9–22.
- Hübner, Julia (2023): *Norm und Variation. Paradigmenwechsel anhand frühneuzeitlicher Fremdsprachenlehrwerke*. Berlin.
- Krogull, Andreas/Roth, Kerstin/Ptashnyk, Stefaniya (ersch. 2026) (Hrsg.): *Historische Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt mit Varietäten des Deutschen*. Heidelberg.

- McLelland, Nicola (2021) (ed.): Multilingual perspectives on language standards, variation and ideologies. In: *Journal of Multilingual and Multicultural Development* 42.2 (special issue).
- Mihm, Arend (2010): Mehrsprachigkeit und Sprachdynamik im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Moulin, Claudine/Ravida, Fausto/Ruge, Nikolaus (Hrsg.): *Sprache in der Stadt*. Akten der 25. Tagung des Internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung. Heidelberg, 11–54.
- Moulin, Claudine (2021): Aufstieg der Volkssprachen, der Buchdruck und die Macht der Sprache. Eine Fallstudie zur frühen Grammatikschreibung des Deutschen. In: Lies, Jan Martin (Hrsg.): *Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation*. Göttingen, 145–162 ([online](#)).
- Moulin, Claudine/Schöch, Christoph (2021): Cesare Beccaria's *Dei delitti e delle pene* (1764): Approaching the multilingual textual and paratextual tradition from an (undogmatic) digital point of view. In: Flüh, Marie et al. (eds.): *Toward Undogmatic Reading: Narratology, Digital Humanities and Beyond*. Hamburg, 133–143 ([online](#)).
- Panne, Laura (2024): Regionale Aussprachevarianten in Deutschlehrwerken des 17. Jahrhunderts. In: *Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte* 15/1, 61-74.
- Roth, Kerstin (im Ersch.): Einblicke in den Schlüssel zur Polnischen und Teufchen Sprach von Jeremias Roter (1585–1630). In: Brockstieger, Sylvia/Werle, Dirk/Żarski, Krzysztof (Hrsg.): *Identität in Sprache und Literatur. Räume und Konstellationen zwischen Schlesien und Kurpfalz*. Wiesbaden.
- Schröder, Ingrid (2018): Sprachwechsel in Hamburg: Vom Niederdeutschen zum Hochdeutschen. In: Béhar, Roland/Blanco, Mercedes/Hafner, Jochen (Hrsg.): *Villes à la croisée des langues (XVIe-XVIIe siècles). Anvers, Hambourg, Milan, Naples et Palerme. Städte im Schnittpunkt der Sprachen (16.-17. Jahrhundert). Antwerpen, Hamburg, Mailand, Neapel und Palermo*. Genf, 377–387.
- Schröder, Ingrid (2022): Historisches Norddeutsch. Zur Rekonstruktion sprachlicher Heterogenität im 18. Jahrhundert. In: Havinga, Anna D./Lindner-Bornemann, Bettina (Hrsg.): *Deutscher Sprachgebrauch im 18. Jahrhundert. Sprachmentalität, Sprachwirklichkeit, Sprachreichtum* (Germanistische Bibliothek; 71). Heidelberg, 323–346.
- Schröder, Ingrid (2023): Schreibsprachenwahl als Identitätsmarker. Zwischen Latein und Mittelniederdeutsch. In: Baisch, Martin /Ratzke, Malena/Toepfer, Regina (Hrsg.): *Von Widukind zur ‚Sassine‘. Prozesse der Konstruktion und Transformation regionaler Identität im norddeutschen Raum* (Forschungen zu Kunst, Geschichte und Literatur des Mittelalters; 4). Wien/Köln, 25–41.
- Sövegjártó, Szilvia/Vér, Márton (2024) (eds.): *Exploring Multilingualism and Multiscrptism in Written Artefacts*. Berlin/Boston.